

„Wenn ich bin a Rothschild . . .“

Jontef spielte beim Kulturherbst Kleszmer-Musik

(se) „Jontef“ nennt sich die Musikgruppe, die am Samstag abend in der ehemaligen Synagoge vor ausverkauftem Hause spielt. Die Bedeutung dieses jiddischen Wortes gibt die ausgelassene Stimmung des Publikums treffend wieder: „Jontef“ heißt „Festtag“, und ganz in diesem Sinne versetzt Kleszmer-Musik - die traditionelle Musik der umherziehenden Juden Osteuropas - die Zuhörer in eine Welt voller Melancholie, aber auch ausgelassener Lebensfreude.

Vielen Zuhörern waren die Musiker Michael Chaim Langer, Joachim Günther und Wolfram Ströle bereits aus dem Auftritt des vergangenen Jahres bekannt. Ihre diesjährige erneute Einladung spricht einerseits für die Qualität ihrer Darbietung, andererseits für die Organisatoren des Hemsbacher Kulturherbstes: Wirft man einen Blick in die Zusammensetzung des Programms, so fällt sowohl die breite Fächerung des kulturellen Angebots auf als auch dessen qualitativ hohes Niveau.

„Jontef“ widmete sich in diesem Jahr dem Themenschwerpunkt „Amerike is grojs . . .“. Ausgehend von der problemati-

schen gesellschaftlichen Situation der Juden um die Jahrhundertwende, beschrieben die drei Musiker mit Hilfe kabarettistischer Einlagen die Sehnsüchte und Wünsche, die die jüdische Bevölkerung mit Amerika, dem Land der scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten, in Verbindung brachte. Hierbei verkitschte „Jontef“ dieses mitunter uralte Kulturgut nicht, sondern brachte die Lieder wirklich authentisch zu Gehör: Niemals biederten sie sich mit kommerzieller Instrumentierung an - das hatten die Musiker auch nicht nötig, denn Joachim Günthers virtuoses Klarinetten- und Akkordeonspiel sowie Wolfram Ströles Violinspiel brachten die unterschiedlichen Stimmungslagen der Kleszmer-Musik exzellent zum Ausdruck.

Nicht zuletzt Michael Chaim Langers ansprechender Gesang führte in die kulturträchtige „jiddische“ Lebenswelt. Mit viel Humor wurden die Texte vorgetragen, und sicherlich trug dieser Abend dazu bei, sich ideell einer Bevölkerungsgruppe zu nähern, deren Schicksal nicht nur im sogenannten „Dritten Reich“, sondern bereits in frühchristlichen Perioden das der unerbittlichen Verfolgung war.



Auch der zweite Auftritt der Gruppe Jontef in Hemsbach war ein voller Erfolg. In der ehemaligen Synagoge sangen und spielten die Musiker vor vollem Hause. Ihre Musik entführt die Zuhörer in eine Welt voller Melancholie und ausgelassener Lebensfreude. Bild: Hasübert